

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 2.00 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 6.00 Mark.

Telegraphen-Adresse: Brühler Zeitung Brühl-Stadt
Fernruf 108 und 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 · Geschäftsstelle: Schloßstraße 28

Anzeigenpreis:
Die einseitige Colonelle oder deren Raum 0.50 Mk.
im Reklamenteil 1.50 Mk.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Büroanzeigen 0.60 Mk.

Nr. 114

Mittwoch, 19. Mai 1920

23. Jahrgang.

Bonner Katholikentag.

Die Ansprache des Erzbischofs:

Meine lieben Erzbischöfe! Mit Dankbarkeit gegen Gott und mit wahrer Freude im Herzen nehme ich an dem prachtvollen Schauspiel des Bonner Katholikentages teil. Mein inniger Gruß gilt dem lieben Bonn, der ehemaligen Residenz der Kölner Erzbischöfe und jetzt der schönsten Universitätsstadt Deutschlands, dem lieben Bonn am Rhein, mit seinem ehrwürdigen Münster und all den großen Erinnerungen, die bis in die ersten Jahrhunderte des jungen Christentums hineinreichen und in die glorreiche Zeit der Blutzug Christi zurückführen. Mein aufrichtiger Gruß gilt den heutigen Bonner Katholiken, die sich in treuer und tatkräftiger Liebe zum Glauben ihrer Väter von niemandem übertreffen lassen wollen und die mit so mächtigem Einnützigkeit heute ihr katholisches Glaubensfest begehen. Möge der Segen des Allmächtigen auf dieser Tagung ruhen!

Ja, der Segen des allmächtigen Gottes! Denn ihm, dem allmächtigen Gotte, soll diese Tagung geweiht und gewidmet sein. Was die Kirche in der heutigen Sonntags-epistel aus den ersten Sendschreiben des Apostelfürsten Petrus verlesen läßt, soll in besonderem Maße von unserem heutigen Katholikentage gelten: „Wenn einer redet, so rede er wie Gottes Wort; wenn jemand Dienste leistet, so geschähe es wie aus einer Kraft, die Gott geschenkt hat, damit in allem Gott verherrlicht werde, durch Jesus Christus.“ Gott dem Herrn und ihm allein soll dieses Fest gehören. Es soll ein Glaubensbekenntnis sein an Gottes Dasein, an Gottes Vorsehung und an Gottes Liebe.

Ein Glaubensbekenntnis an Gottes Dasein! Es ist keinem Einsichtigen verborgen, daß das gewaltige Geistesringen in der Welt sich immer mehr verschärft und zuspitzt zu der einen großen Frage: „Glaubst du an Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erde? Gottesglaube oder Unglaube? Das ist das große Entweder Oder, das die Geisteswelt in zwei feindliche Lager spaltet und von einander scheidet. Wer heute Augen hat, zu sehen, und Ohren hat, zu hören, der weiß, wie die Welt zu einer Hölle wird, wenn die Menschen aus ihrem armen irgeleiteten Herzen Gott verstoßen und verleugnen. In der heiligen Taufe haben die Väter für uns auf jene Frage: „Glaubst du an Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erde?“ geantwortet: Credo, ich glaube. Und dieses Credo, ich glaube, soll uns heilig und unverbrüchlich sein für uns und unsere Kinder. „Dein sind wir, Herr, dein wollen wir auch bleiben.“ Aus tiefster dankbarster Seele wollen wir heute das Credo wiederholen als eine feierliche Erneuerung unseres Taufgelübdes. Fest soll mein Taufbund stehen.“

Die Stiftssekretärin.

Roman von H. Courths-Mahler.

24 Nachdruck verboten.

Ursula und Walte von Feldberg waren sich in den letzten Tagen nur im Beisein der anderen begegnet, und Gusti, die mit geschärftem Blick wohl bemerkte, daß zwischen Walte und Ursula etwas vorgegangen sein mußte, schien es fast, als ob ihr Bruder Ursula absichtlich meide. Aber sie stellte keine Frage und enthielt sich auch jeder Andeutung. Walte streifte oft den ganzen Tag über im Walde herum und ließ sich fast nur zu den Mahlgöttern sehen.

Unendlich schwer wurde es ihm, nach Rippach hinüberzureiten und wie in früheren Zeiten einen Tag mit den Freunden zu verbringen. Aber endlich bezwang er sich. Hans von Rippachs Anwesenheit ließ keine Verlegenheit aufkommen. Fest und warm wie sonst war der Händedruck den Walte mit Baron Lutz tauschte, und Baron Hans sorgte dafür, daß die Unterhaltung der Freunde den Ton alter Unbefangenheit und Herzlichkeit wiederfand.

Als sich Walte verabschiedete, sagte Baron Hans: „Morgen werde ich mir erlauben, in Feldberg vorzusprechen. Hoffentlich bin ich willkommen!“

Dabei flog ein Lächeln um seinen Mund, denn er wußte ja, wie sehr sich Gusti erwartete, die er in den letzten Tagen mehrfach mit Baron Lutz zusammen im Walde getroffen hatte.

Der Tennisplatz und Gusti warten schon lange auf dich!“, meinte Walte lächelnd und reichte dem Freunde zum Abschied die Hand. „Also auf Wiedersehen in Feldberg!“

Zu keinem eigenen Erstaunen wurde Baron Hans von Rippach am nächsten Tage zur Besuchsstunde von Herrn Feldberg und seinen Damen mit ganz besonderer Lieblichkeit empfangen. Sahen sie in ihm doch gewisser-

Diese Tagung soll uns sodann die Hoffnung und das Vertrauen stärken auf Gottes Vorsehung. Gewiß, meine teuren Erzbischöfe, Leid und Not begleiten uns hinieden von der Wiege bis zum Grabe. Wir müssen nun einmal als Erdenpilger diesen Kreuzweg gehen. Aber über allem Jammer, über allen Stürmen und Dunkelheiten leuchtet und strahlt die Zuversicht, daß Gott der Herr unser Lebensschiff durch alle Klippen und Fahrnisse hindurchsteuert. O, meine Erzbischöfe, wie tröstet und trägt trotz aller Not und Sorge das Wort in der Bergpredigt des Heilandes von den Vögeln des Himmels und den Lilien auf dem Felde. Wahrhaftig, sind denn wir Menschenfinder mit unseren unsterblichen Seelen, mit unserem Sehnen nach dem Jenseits und der Ewigkeit nicht vielmehr als all die Vögel des Himmels und die Lilien, des Feldes in ihrer strahlend schönen Pracht! Der Heiland war in seinem Wirken auf Erden gestützt und durchdrungen von einem gottesfrohen und starken Optimismus. Möchte dieser Optimismus Jesu uns begleiten und uns Mut machen in den Kämpfen unseres Seelenlebens und in den Wirnissen der äußeren Verhältnisse! An einem mittelalterlichen Hause in Minden an der Weser las ich einmal den Spruch: „Zwei Lebensstützen brechen nie, Gebet und Arbeit heißen sie.“ Darum empor die Herzen, Gott lebt und seine Vorsehung wacht über uns.

Gott lebt und liebt uns. Wir wollen darum diese Tagung nicht vorübergehen lassen, ohne das Feuer der Liebe in uns selbst neu zu entfachen. Gott ist Liebe und Gott liebt uns. Die Menschwerdung, das Leben, Leiden und Sterben des Herrn, seine Auferstehung und Himmelfahrt, seine Sendung des Heiligen Geistes und die Stiftung seiner Kirche, meine lieben Erzbischöfe, so viele Glaubenswahrheiten, so viele Rundgebung göttlicher Liebe, so viele Ansprüche an unsere Gegenliebe! „Wenn Gott uns so geliebt hat“, sagt der Jünger der Liebe, St. Johannes: „dann sind wir auch verpflichtet, einander zu lieben.“ Ja dieser Stern warmer Gottes- und Nächstenliebe soll über unserer Tagung schweben und soll uns entzünden der düstern Wolke voll Haß und Hader, voll Gemeinheit und Ungerechtigkeit, die heute auf der Menschheit lagert. Dieser Stern warmer Gottes- und Nächstenliebe soll unsere Tagung mit seinem milden Lichte verklären und kein Wort und kein Rat, keine Mahnung und keine Warnung soll heute laut werden, die nicht innerlich durchwärmt und belebt wäre vom Lichtstrahl der Gottes- und der Nächstenliebe.

Mohlan, meine lieben Bonner Katholiken, geprägt mit dem Siegel des Glaubens an Gott und seine Vorsehung und seine Liebe, befruchtet von der Gnade des Allerhöchsten: so möge diese Katholikenversammlung unsere besten Seelenkräfte stärken und beleben, auf daß auch wir in dieser notvollen Zeit erfolgreich mithelfen können, die todfranke

und die elende in Anarchie versunkene Menschheit zu erneuern im Geiste des Christentums und der Kirche.

Politische Rundschau

Die Nationalversammlung wird Mittwoch und Donnerstag noch zwei Sitzungen zur Aufarbeitung einiger Reste abhalten.

In einem Erlass des Reichsministers des Innern wird eine Milderung des Ausnahmezustandes für die Zeit der Wahltagung verfügt.

Eine Verfügung weist darauf hin, daß ausländische Firmen und Kaufleute im Saargebiet denselben Bestimmungen hinsichtlich der Leistung der Abgaben unterliegen wie die übrige Bevölkerung.

Zum ersten Male seit dem Friedensschluß gaben der französische Ministerpräsident und der Minister des Auswärtigen dem diplomatischen Korps ein Wahl, an dem der deutsche Geschäftsträger teilnahm.

Laut Stockholms Tidningen vom 15. Mai haben sich bereits 27 schwedische Frauenvereine mit zusammen 25 000 Mitgliedern dem Protest gegen Verwendung farbiger Truppen in Deutschland angeschlossen.

Wie der Telegraphen-Union berichtet wird, sind in ganz Polen neue Musterungen für den 25. Mai angeordnet worden. Aufgerufen werden die Jahrgänge 1896, 1900 und 1901.

Wie die Central News erfahren, ist zwischen Frankreich und England eine Vereinbarung in der Kohlenfrage zustande gekommen, nach der Frankreich 45 Prozent der von Großbritannien ausgeführten Kohle erhalten soll.

Am Abend des 15. Mails begannen in Londonderry von neuem Unruhen. Ein ehemaliger Soldat wurde getötet, mehrere Personen verletzt. Die Polizei mußte sich aus dem gefährlichen Gebiet zurückziehen.

Erzbergers Steuereinsparung

Köln, 18. Mai. Finanzminister Wirth erklärte in der gestrigen hier stattgefundenen Zentrumsversammlung, er habe die Steuerfrage Erzbergers bis in die kleinsten Einzelheiten nachgeprüft und festgestellt, daß Erzbergers Steuerklärungen vollständig in Ordnung waren. Er habe ein lächerlich geringes Vermögen erworben. Diese Mitteilungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Ein neuer kommunistischer Putsch

Jansbrud, 17. Mai. Zu dem wirtschaftlichen Anschluß an Deutschland erklärte der Landeshauptmann, daß der Verband dem Bestreben des Landes, sich wirtschaftlich an Bayern anzuschließen, kein Hindernis in den Weg legen werde.

Ein neuer kommunistischer Putsch

Sangerhausen, 15. Mai. In der vergangenen Nacht besetzten bewaffnete, vorwiegend ortsfremde

machen einen Parlamentär, der den Frieden brachte; denn hätte Baron Lutz von Rippach wegen Ursulas Abweisung seines Antrages unversöhnlich gegrollt, so würde sein Vetter Hans sich kaum zum Besuch angelassen haben.

Früher waren die Feldbergischen Herrschaften Baron Hans gegenüber weniger entgegenkommend gewesen, dann sie hatten in ihm nur den armen, unbedeutenden Vetter des reichen Majorats Herrn Lutz von Rippach gesehen. Aber jetzt führte der Weg zu Baron Lutz über seine Person, und deshalb stieg er wohl auch im Werte. Frau von Feldberg hatte es sonst auch nicht eben gern gesehen, wenn sich Baron Hans so lebhaft um Gusti bemühte, weil sie immer befürchtet hatte, dieser „arme Leutnant“ könne ihrer Jüngsten „den Kopf verdrehen“.

Jetzt schwiegen diese Bedenken. Unbedenklich erhielt Gusti die Erlaubnis, an den Nachmittagen mit Baron Hans ihre Partie Tennis zu spielen. Meist wurde er dann gebeten, zum Tee zu bleiben. Beim Abschied wurden ihm besonders herzliche Grüße an Baron Lutz aufgetragen.

Hans von Rippach durchschaute diese Komödie, ebenso wie Walte und Gusti, aber er gab sich vollkommen harmlos, denn er freute sich, daß ihm auf diese Weise die Möglichkeit gegeben war, täglich mit Gusti zusammen zu sein.

Ursula bekam er nur flüchtig und selten zu sehen, und stets wußte es Frau von Feldberg so einzurichten, daß sie mit irgend einem Auftrag bald wieder fortgeschickt wurde.

Als Hans bei Tisch seinem Vetter nach seinem ersten Besuch in Feldberg erzählte, daß er auch Ursula gesprochen habe, erkundigte sich Lutz mit wärmster Anteilnahme nach ihrem Ergehen. Hans berichtete freudlich:

„Ich glaube, daß sie noch weniger als früher dort auf Rosen gebettet ist. Ich hatte nur Gelegenheit, ein paar flüchtige Worte mit ihr zu wechseln, da sie sofort wieder von Frau von Feldberg abgerufen wurde. Sie sah ein wenig blaß und schmal aus, schien aber sonst ruhig und gelassen, wie es zu ihrem ernsten Charakter paßt.“

Desto nervöser und unruhiger kommt mir aber Walte vor. Ich vermute, daß die finanziellen Verhältnisse im Feldberg wenig erfreulich sind.“

Baron Lutz sah eine Weile, ohne zu antworten, vor sich hin, dann sagte er:

„Ich fürchte, sie sind auf die Dauer überhaupt unhaltbar.“

Dann schwieg er wieder und schien mit seinen Gedanken ganz anderen Wegen zu folgen. Von den Speisen, die der Diener jetzt reichte, genoss er nur wenig, und auch den Wein in dem schimmernden Glase rührte er kaum an.

„Um Walte tut es mir wirklich leid, denn er ist ein Brachtmensch, und nun gar erst die arme, kleine Gusti! Siehst du, Lutz, mit der ergeht es mir, wie es dir mit Ursula ergangen ist. Am liebsten möchte ich sie aus allen diesen erbärmlichen Verhältnissen gewaltsam herausreißen und irgendwohin in Geborgenheit bringen.“

Einen Augenblick stockte er, dann setzte er entschlossen hinzu: „Und ich glaube, sie würde mir gern das Recht dazu einräumen. Ich lese es aus ihren klaren, wahrhaftigen Augen, die von Verstellung nichts wissen. Ganz unbefangen und ehrlich zeigt sie mir, daß ich ihr nicht gleichgültig bin. Aber es ist nun einmal nichts vollkommen auf der Welt, und für mich arme Schluder ist dafür gesorgt, daß ich mein Glück nie erreichen werde!“

Baron Lutz riß sich aus seinen Gedanken und lächelte. „Nun, mein Junge, habe nur Geduld! Noch eilt es bei euch ja nicht, ihr beide seid ja noch so jung!“

Baron Hans hatte schon wieder sein altes, fröhliches Lachen.

„Gottlob! Und wer weiß, vielleicht gewinne ich das große Los, und besonders anspruchsvoll ist die kleine Gusti nicht!“

Baron Lutz reichte dem Vetter die Hand über den Tisch hinweg.

„Und schließlich bin ich ja noch da, mein Junge!“

Fortsetzung folgt.

Leute, die hiesigen öffentlichen Gebäude und die Banken. Auch der telefonische Verkehr wurde unterbrochen. Die Polizeibeamten wurden entlassen und die Behörde für abgesetzt erklärt. Aus den Banken wurden soweit bisher bekannt, etwa eine halbe Million in Bar geraubt. Die Zeitungen mußten unter Vorzensur erscheinen. Ein Aufstand des Exekutivkomitees unterzeichnet mit 5013, an die Bewohner der Stadt forderte zur Ruhe und Arbeit auf. Im Laufe des Vormittags machten sich die Kommunisten mit einigen Führern mit dem Gelde im Auto davon. Zwei Mann von den Aufständischen konnten auf dem Bahnhof festgenommen werden.

Berlin, 16. Mai. Aus Sangerhausen melden die Blätter, daß der gestrige Putz sich an eine kommunistische Versammlung angeschlossen, zu der 29 auswärtige Kommunisten erschienen waren. Nachdem die Räuber gegen Mittag entflohen waren, wurden 7 Kommunisten verhaftet. Die Räuber arbeiteten nach dem Muster von München und von Plauen sowohl mit Handgranaten wie mit Maueranschlägen.

Berlin, 17. Mai. Die Abendblätter berichten, von den bei dem Raub in Sangerhausen beteiligten Personen: sollen bisher 15 verhaftet worden sein. Von dem geraubten Geld ist bisher nichts aufgefunden worden.

Monchau durch belgische Truppen besetzt

Brüssel, 17. Mai. Gemäß einer Verfügung des Marshalls Foch erhält Monchau statt der englischen eine belgische Besatzung. Zweck dieses Wandels ist nach den belgischen Blättern die Überwachung der Bahnstrecke.

Brüssel, 17. Mai. Die belgischen Truppen werden morgen im Einverständnis mit der französischen Militärbehörde den Kreis Monchau besetzen. Die Besetzung beruht auf der Notwendigkeit, Sabotageakte an der Eisenbahnlinie zu verhindern.

Monchau, 18. Mai. Hier sind gestern nachmittag 180 Mann belgischer Besatzungstruppen eingerückt, in Angenbroich 120 Mann. Man vermutet, daß sie zur Eisenbahnüberwachung bestimmt sind.

Deutschlands Programm für Spa

Berlin, 18. Mai. Wie es heißt, soll die Reichsregierung in Spa der Entente ein Finanzprogramm vorlegen, sich aber Garantien geben lassen, daß die Entente den Wiederaufbau Deutschlands nicht durch neue Besetzungen stört. Die Wiederaufbauaktion soll jedenfalls dort genauer besprochen werden.

Die Entschädigungsfrage

Noch keine Summe festgelegt

London, 18. Mai. Die Wichtigkeit der französischen Angabe, daß Deutschland insgesamt 120 Milliarden Goldmark zu zahlen habe, von denen Frankreich 55 und England 25 Milliarden erhalten solle, wird in England als fraglich bezeichnet. Wohlunterrichtete englische Kreise behaupten nach wie vor, eine Summe sei durchaus nicht festgestellt worden; dies sei auch unmöglich, weil die Feststellung nicht Millerand und Lloyd George, sondern der ganzen Friedenskonferenz zustehe. So lange, bis man in Spa die deutschen Angaben über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands gehört habe, müsse alles in der Schwebe bleiben.

Eine weitere Vorbesprechung in Ostende

Paris, 18. Mai. Nach einer Londoner Meldung des Petit Journal werden sich Lloyd George und Millerand Anfang Juni höchstwahrscheinlich wiederum, und zwar in Ostende, zu einer Beratung zusammenfinden, die hauptsächlich eine Prüfung der Vorschläge bezweckt.

An die Katholiken Kölns

wenden sich die Pfarrer von Köln (Dechant 1) mit einem Aufruf in dem es u. a. heißt fest und treu zu stehen zu der altbewährten Zentrumspartei, die bisher unsere Sache mit unverzagtem Mut in allen Stürmen des parlamentarischen Lebens vertreten hat. Es sei heiligste Pflicht, daß wir uns alle ohne Ausnahme aufrufen, treu zusammenhalten und gewissenhaft unsere Pflicht tun, um möglichst viele Vertreter unserer Sache in den neuen Reichstag zu schicken. Köln, die Metropole des deutschen Katholizismus, darf und soll nicht die Pflanzstätte einer politischen Spaltung der deutschen Katholiken werden. Seien wir einig, einig, einig!

Brühl und Umgebung

Brühl, 19. Mai

(1) Friedhofsfragen. In Nr. 107 vom 10. Mai brachten wir unter Meinungsanstand einen Artikel in dem Fragen über den Zustand des Zugangsweges und des Feldengraves geführt wurde. Dazu wird uns amtlicherseits folgendes erwidert: Der auf dem Zugangswege am Eingang zum Friedhof lagernde Schutt ist dort abgekladen worden, um bei der Erweiterung des Friedhofes, mit der in der kommenden Woche begonnen wird, Verwendung zum Wegebau zu finden, er wird also etwa in 4 Wochen entfernt sein. Das Feldengrab wird im Laufe des Sommers oder des Herbstes, sobald es die näheren Umstände erlauben, in würdiger Weise hergerichtet werden. Die Pläne hierzu haben der zuständigen Kommission bereits vorgelegen und sind von ihr genehmigt worden. (Damit dürfte der Einsender der Abgeschrift sich wohl zufrieden geben.)

Rheinland und Westfalen

Bonn: Eine Gemeinschaft. Das marmorne Denkmal Kaiser Wilhelms 1. von dem bereits zu Anfang des vorigen Jahres die Helmspitze und der Degenknäuel abgeschlagen wurde, ist Samstag Nacht über und über mit Wermut besudelt worden. Um den Vorübergehenden, namentlich auch den Teilnehmern am Festzug des Bonner Katholikentags den traurigen Anblick zu ersparen, ist das Denkmal Sonntag früh sofort mit einem Planus überdeckt und darauf eine schwarz-weiß-rote Fahne gebreitet worden. Vor drei Wochen hatte die Unabhängige Sozialdemokratie die Entfernung des Denkmals beantragt, der Antrag war aber in der Stadtverordnetenversammlung mit allen, selbst den mehrheitssozialistischen Stimmen, gegen die des einen anwesenden Unabhängigen abgelehnt worden.

Ferner wurden auch mehrere Fahnenmasten in kirchlichen und nationalen Farben, die aus Anlaß des Katholikentags aufgestellt waren, aus der Erde gerissen. In welchen Kreisen sind die Täter zu suchen, fragt mit Recht die Deutsche Reichszeitung und weiter fragt sie, kann ein Mensch so tief sinken, gibt es soviel Rohheit und Gemeinheit? Mit tiefer Erbitterung nahmen die tausenden Menschen, die auf dem Kaiserplatz dem herrlichen Schauspiel katholischer Bekehrungsfreudigkeit bewohnten, die Schandung wahr.

Volkswirtschaft

Geistige Arbeiter und Berufswahl

Schneller und tiefergreifender, als wir es vor dem Kriege wohl jemals würden für möglich gehalten haben, hat das letzte Jahr eine Umstellung in der wirtschaftlichen Lage der Kopf- und Handarbeiter gebracht, so daß man heute im Gegensatz zu den sicherlich nicht günstigen Lebensverhältnissen der letzten wohl von einer unmittelbaren Not der geistigen Arbeiter sprechen darf. Die Notlage kommt in erster Linie daher, daß diese ihre an sich teure, aber deshalb noch immer nicht bessere Lebenshaltung nicht direkt infolge der allgemeinen Teuerung gesteigerten Lebenskosten haben anpassen können wie jene. Auf die einzelnen Ursachen braucht hier wohl nicht näher eingegangen zu werden. Es genügt der Hinweis, daß das Instrument der Organisation von den Handarbeitern in einer ganz andern Weise gehandhabt werden kann und auch tatsächlich gehandhabt worden ist, als von den Kopfarbeitern. Daran ändert die Tatsache nichts, daß auch die in der Regel zu den letzteren sich zählenden privaten Angestellten sich mehr auf ihre Position als Arbeitnehmer besonnen haben, denn auf ihre Qualifikation als geistige Arbeiter.

Unter solchen Verhältnissen gewinnt die an sich schon stets bedeutungsvolle Frage der Berufswahl der künftigen geistigen Arbeiter heute eine ganz außerordentliche Tragweite. Zunächst für diejenigen, die nach der Ablegung der Reifeprüfung heute vor die Frage der Berufswahl gestellt sind. Die akademischen Berufe vertragen heute nach dem verlorenen Kriege und den für alle Stände voraussichtlich auf viele Jahre hinaus verschlechterten Lebensbedingungen bei weitem nicht mehr die Ausichten zu bieten, die sie vordem aufwiesen. Dazu hat sich infolge des Krieges eine derartige Anzahl von Anwärtern auf bestimmte Berufe angesammelt, daß man heute wohl von einem förmlichen Andrang zu denselben sprechen darf, der katastrophal endigen muß, wenn es nicht gelingt, eine gewisse Regulierung in denselben hineinzubringen. Von Gesetzes wegen kann da kaum etwas getan werden, wie das z. B. für das Handwerk zwecks Verhütung einer Überbesetzung desselben durch die Gewerbeordnung geschehen ist. Der Staat kann höchstens auf die voraussichtlichen Ausichten in den Beamtenberufen hinweisen. Im übrigen ist der akademische Arbeitsmarkt frei; womit keineswegs gesagt sein soll, daß das ein Idealszustand ist.

Eine Regelung der Verhältnisse kann hier nur ausgehen von einer zielbewußten Einflußnahme der in erster Linie Beteiligten selbst, indem sie den Anhang zu den einzelnen Berufen entsprechend den hier sich bietenden tatsächlichen Ausichten zu gestalten suchen. Dazu bedarf es allerdings einer längeren systematischen Beobachtung des akademischen Arbeitsmarktes und der Zusammenarbeit verschiedener Faktoren. Die Schüler unserer höheren Lehranstalten müssen sich in der jetzigen Not mehr als je klar werden über den zu ergreifenden Beruf. Die Studenten müssen sich prüfen, ob sie das richtige Studium ergriffen haben und sich bei einem Berufswechsel gewissenhaft beraten lassen. Die Eltern müssen sich Klarheit verschaffen über die Möglichkeiten der Betätigung des Akademikers und die Ausichten der akademischen Berufe, wenn sie ihren Kindern einen Rat bei der Berufswahl erteilen wollen. Schüler und Elternhaus müssen da von der Schule selbst nachgemacht unterstützt werden. Die Volksschullehrer müssen sich orientieren über die Anforderungen der höheren Berufe, wenn sie dem Kinde raten oder abraten wollen, eine höhere Schule zu besuchen. Die Direktoren und Lehrer der höheren Schulen müssen sich zuverlässiges, nach wissenschaftlichen Methoden verarbeitetes Material verschaffen für ihre Arbeit im Dienste des Volkswohls. Die Hochschullehrer endlich müssen eindringen in die psychologische

Eigenart und die individuellen Anforderungen der einzelnen akademischen Spezialberufe, wenn sie den Studenten als Freunde beistehen wollen in der Wahl ihres Spezialfaches.

Für die höheren geistigen Arbeiter, die akademischen Berufe, hat in überaus dankenswerter Weise die Deutsche Zentrale für Berufsberatung der Akademiker (Berlin N. W. 7, Georgenstraße 44) die Lösung der Frage einer möglichst guten Berufswahl in die Hand genommen, zunächst durch eine in großem Umfang betriebene Berufsforschung und Materialbeschaffung. Sie hat über die höheren Berufe billige (35 Pfg.) Merkblätter herausgegeben. Die einzelnen Berufe, wie z. B. „Der katholische Theologe“, „Der Oberlehrer“, „Der Arzt“, „Der Volkswirt“, „Der Landwirt“ und andere, sind unter folgenden Gesichtspunkten einheitlich bearbeitet: 1. Gegenstand des Berufs, 2. Voraussetzungen für die Wahl des Berufs, 3. Ausbildung, 4. Wirtschaftliches, 5. Berufsorganisationen, 6. Zeitschriften und Literatur, 7. Auskünfte- und Stellenvermittlung. Eine ausführlichere Darlegung des hier Gebotenen und gründliche Orientierung bringt eine von der gleichen Stelle im Fischeverlag (Berlin) herausgegebenes sechsbändiges Werk, dessen erster Band Grundsätzliches zur Frage der Berufsberatung enthält (M. 10.—). Die sonstigen fünf Teile behandeln die Berufe der Theologen (M. 6.—), der Philologen (M. 6.—), des Mediziners (M. 6.50), des Technikers (M. 10.—) und des Juristen und Volkswirts (M. 10.—) und die hier sich auf im einzelnen bietenden Berufsmöglichkeiten. Da namentlich zu dem Berufe des Juristen und Volkswirts sich eine außerordentliche Zahl von Studenten drängt, sei auf den letzten Band besonders verwiesen. Wir warnen demgemäß vor einer wahllosen Ergreifung dieses Studiums.

Nur eine Eindämmung des heute fast noch zügellosen Zustromes bei verminderten geistigen Berufsmöglichkeiten kann die Not der geistigen Arbeiter lindern. Erst wenn das Angebot geringer wird, wird auch wieder eine höhere Wertung der geistigen Arbeit eintreten, die zugleich für diese bessere Lebens- und Entwicklungsbedingungen mit sich bringt. Bis dahin ist die Regelung des akademischen Arbeitsmarktes im wesentlichen eine Frage vernunftgemäßer Erwägungen und der Selbstdisziplin.

Färs Haus

Behandlung der Federbetten

Es kommt nicht selten vor, daß Federbetten im Winter und Frühling feucht werden. Solche Betten sollten jezt täglich in die Sonne gelegt, hin und wieder aufgeschüttelt und gewendet werden. Doch empfiehlt es sich jezt noch nicht, Federbetten auf dem Rasen auszubreiten, da die Erde noch viel zu viel Feuchtigkeit enthält. Man hänge die Kissen und Betten an Leinen, oder lege sie ans offene Sonnenfenster, aufs Dach usw. Besonders die Betten kleiner Kinder sind gehörig auszuwaschen. Auch nach der Matraße, die in feuchten Schlafräumen leicht Moderflechte erhält, ist zu sehen. Gut ausgeförmte Federbetten, die angenehm nach frischer Luft riechen, sind eine Wohltat für jeden Menschen, dem seine Gesundheit und ein guter Schlaf am Herzen liegt.

Weitere Ecke

Aus guter alter Zeit! Zur Zeit der Einführung der D-Züge wurden diese im Volksmund auch Harmonika-Züge genannt. Eine Familie, welche in der Zeit eines Ausflugs ins Siebengebirge gemacht hatte, studierte zur Rückfahrt den Fahrplan und beschloß, wegen der günstigen Fahrzeit einen solchen Harmonika-Zug zu benutzen. Nachdem sie aber erfahren hatten, daß dieser je 50 Pfg. Zuschlag kostete, sagte eine Frau nach einigem Bedenken, „Ene“, das es mir die Wurst mit wärst!

Die neue Zeit. Lehrerin: „Elschen, aus was bestehen Elefantenzähne?“ — Elschen: „Früher aus Elfenbein, jezt aus Zelluloid!“

Auf einer Autotour steigt die Gesellschaft an einem kleinen Dorfwirtshaus ab, um dort einen kleinen Imbiß zu sich zu nehmen. Aber der Wirt schüttelt bedauernd den Kopf. „Ich bin auf Gäste nicht vorbereitet.“ „Aber erlauben Sie“, ruft einer, „da im Hofe laufen ja eine Menge Hühner herum.“ „Na“, meint der Wirt, „was die fressen, kann ich Ihnen doch nicht anbieten!“

Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.

Bekanntmachung

Im Interesse der Bürgerschaft mache ich bekannt, daß der Bürgermeister Brühl, Stadt vom 1. Juni 1920 ab monatlich 72 Doppelcentner Acker überlassen werden.

- Daraus sind zu befreien:
- a) die versorgungsberechtigte Bevölkerung mit monatlich 600 gr.
 - b) die Säuglinge mit monatlich 1200 gr.
 - c) erlaube die Kleinbäcker, die vorbenannten Mengen von 600 bzw. 1200 gr auch wirklich zu verabfolgen. Gegen Zuwiderhandeln werde ich vorgehen.
- Brühl, den 19. Mai 1920.

Der Bürgermeister:
J. B. Nebs.

Fest-Anzeigen

für die Samstag-Nummer 4. Blau! Jezt erblitten wir recht fröhlich, möglichst schon am Freitag. Geschäftsstelle der Brühler Zeitung.

GEGRÜNDET
1848

**A. SCHAAFFHAUSEN'SCHER
BANKVEREIN A. G.**

AKTIENKAPITAL u. RES.
M. 110 000 000

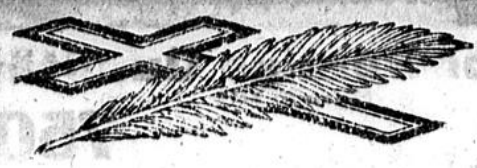
FERNSPRECHER 305

DEPOSITENKASSE BRÜHL SONLOSSTR. 23

POSTScheckkonto 79898

KURZE DARSTELLUNG DES BARGELDLOSEN ZAHLUNGSVERKEHRS WIRD AUF WUNSCH ÜBERSANDT

gen der ein-
den Studenten
ihres Spezial-
e akademischen
se die Deutsche
ter (Berlin M.
age einer mög-
nimen, zunächst
Berufsforschung
te höheren Be-
sgegeben. Da
he Theologe",
tswirt", „Der
Gesichtspunkt-
Berufs, 2. Vor-
Ausbildung,
6. Zeitschrift-
lenvermittlung.
Sehnen und
gleichen Stelle
schändiges
ur Frage der
sonstigen fünf
n (M. 6.-),
s (M. 6.50),
en und Volks-
im einzelnen
ch zu dem Be-
ußerordentliche
hten Band be-
vor einer wahl-
noch zügellosen
smöglichkeit
Erst wenn das
höhere Wer-
leich für die
mit sich bringt.
schen Arbeits-
figemäher Er-
en
erbetten im
Betten sollten
wieder auf-
pfeilt es sich
auszubereiten,
enthält. Man
er lege sie aus
nders die Bet-
nuch nach
leicht Moder-
federbetten, die
e Wohlfahrt für
n guter Schlaf
der Einführung
ch Harmonika-
der Zeit einen
studierte zur
en der günsti-
g zu benutzen.
er je 50 Pfg.
gem Bedenken,
hen, aus was
her aus Essen-
Gesellschaft am
t einen kleinen
rt schließt be-
st vorbereitet.
n Hofe laufen
essen, kann ich
Brühl.
esamt, daß der
ab monatlich 72
s mit monatlich
men Mengen von
Begen Zinnsch
ermeister:
Hebe.
die Samstag-
mmer a Blingst-
it erhöhen wir
der Zeitung.
u. RES.
000
79898
OT



Nach Gottes hl. Willen wurde gestern
abend, 8 Uhr mein lieber Gatte, unser
guter Vater, Schwiegervater, Grossvater,
Schwager und Onkel,
der wohlachtbare Herr
Wilhelm Lauffs
zwar plötzlich infolge eines Schlaganfalls,
aber vorher gestärkt durch die Heilmittel
unserer kath. Kirche im Alter von 57 Jahren
in die Ewigkeit abgerufen.
Um ein frommes Gebet für die liebe
Seele des Verstorbenen bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Köln, Badorf u. Brühl, den 18. Mai 1920.
Die Beerdigung findet Freitag, 21. Mai,
morgens 9 Uhr vom Trauerhause in Badorf
Pützgrasse 30 aus statt; anschliessend hieran
werden die feierl. Exequien in der Pfarr-
kirche gehalten, wozu frdl. eingeladen wird.

Beschluß.
Schöftgrenze für Mietzinssteigerungen.
Auf Grund der Verordnung des Ministers für
Bauwesen vom 11. März 1920, betreffend die
Mietzinssteigerungen vom 9. Dezember 1919 (R. G.
Z. 187/19), wird für den Bezirk Brühl-Stadt als
Schöftgrenze für Mietzinssteigerungen
für Wohnungen ein Zuschlag bis zu 20 Prozent
zu dem am 1. Juli 1914 für Wohnungen vereinbart ge-
wesenem Mietzins festgesetzt.
Ist ein Mietzins am 1. Juli 1914 nicht vereinbart
oder ist der vereinbarte Mietzins aus besonderen Grün-
den zu niedrig gewesen, so wird die Schöftgrenze für die
Mietzinssteigerung bestimmt, die besteht aus dem am 1.
Juli 1914 für die Wohnung ursprünglich gewiesenen Miet-
zins und einem prozentualen Zuschlag zu ihm von
höchstens 20 Prozent.
Beschl. der Festsetzung einer Schöftgrenze für
Mietzinssteigerungen für andere Mieträume bleibt vor-
behalten.
Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Bekannt-
machung in Kraft.
Brühl, den 12. April 1920.
Der Bürgermeister J. S. Dohr.

Büchsenmilchschneide.
Die nach rückständigen Büchsenmilchschneide können
auf dem Bürgermeisterei Brühl-Land Zimmer 6 in
den Vormittagsstunden abgeholt werden.
Brühl, den 19. Mai 1920.
Der Bürgermeister von Brühl-Land:
Dohr.

Polizeiverordnung
betreffend die Verteilung des Federich, des wilden Senfs
und der Disteln.
Auf Grund des §§ 6 und 11 des Gesetzes über die
Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 sowie des § 143
des Landesverwaltungs-Gesetzes vom 30. Juni 1883 wird
unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses für den Umfang
des Landkreises Köln nachfolgende Polizeiverordnung er-
lassen:
§ 1.
Der Federich (rapum raphanistrum), der wilde
Senf (silyvestris) und die Disteln (Cirsium arvense)
sind auf Acker-Gründen jeder Art, sowie auf Wäld-
ern, Heiden, Gärten, Gassen, Bahndämmen, Wiesen und
Weiden dergestalt rechtzeitig zu vertilgen, daß sie nir-
gends in abblühenden oder reifen Zustand vorge-
funden werden.
§ 2.
Die Eigentümer bzw. Pächter oder Bäcker
von Grundstücken, auf welchen sich der Federich, der
wilde Senf oder die Disteln im Laufe des Abblühens od.
Abreifens vorfinden, werden mit Geldstrafe von 1-30
Mark bestraft. Außerdem haben sie zu gewärtigen, daß
die Verteilung der genannten Ackerunkräuter durch Ab-
schneiden und tiefes Ausstechen der mit den Ackerunkräu-
tern befallenen Stellen auf Kosten der Sämlinge durch
Dritte ausgeführt wird.
Köln, den 26. September 1888.
Der Königl. Landrat
von Preuss.
Vorstehende Polizeiverordnung wird hiermit zur
öffentlichen Kenntnis gebracht.
Die Polizeiverwaltung
Der Bürgermeister von Brühl-Stadt
Hebe
Der Bürgermeister von Brühl-Land
Dohr

**Kochfeine, weisse
schwedische
Schlammkreide**
empfehlen
P. & W. Bollig, Köln
Farbwaren-Abteilung
Weyerstrasse 13-15 - Telefon 1244.

Watson-Seife
Watson's Cleaners & Rubbers zu äusserst billigen Preisen
Hunger & Stüttgen G. m. b. H. Köln
Palmerstrasse 20 - Tel. A 1404.



Die schönste, grösste und preiswürdigste **Blusen-Auswahl**
findet man noch immer in den Konfektionshäusern
BRÜHL-KÖLN K r e m e r Köln-Ehrenfeld
Markt 26 Konfektionshäuser Subbelratherstr. 182. Linie 21
Neu aufgenommen für Damen: Federboas von 65 Mk. an.
Überzeugen Sie sich!

Denken Sie
noch an
Schachs Verleihinstitut
Köln, 7. Neumarkt 7.
Dort bekommen Sie wieder in bekannt
guten Qualitäten
Anzüge und Covercoats
in verschiedenen Größen und Farben,
sehr preiswert.
Der weiteste Weg lohnt.

Billiges Angebot
Weisses Leinen für Kleider nur M. 12.50 per mtr
1 Posten weisse Leinenschuhe
1 Posten Rohseide 1 Posten Kinderkleider
Pantoffeln, Segeltuchschuhe
Hemden etc. sehr billig
Kaufhaus Baehr, Brühl, Schloßstr. 15

Spezial-Geschäft
**Küchen- und Schlafzimmer-
Einrichtungen**
besonders preiswert empfiehlt
Jos. Bettle, Köln Wollküche 2-4.



Aparte Modelle
feinster
Herren-Konfektion.
Auch
jetzt noch
preiswerte Angebote.
Neu aufgenommen für Damen:
Federboas von 65 Mk. an.
Brühl-Köln K r e m e r Köln-Ehrenfeld
Markt 26 Subbelrather-Str. Nr. 182. Linie 21
Konfektionshäuser

Christall-Eis
Lieferbar Mittwoch und
Samstag. Bestell. b. Herr,
Badhofstr. 11 erbeten.
Alle Sorten Pflanzen
zu verkaufen. Hierber,
Tallstrasse 81.
Berrenschube
Ramenard, Größe 41 b. zu
verkaufen. Uhlstr. 18.
Fasine Halbshube
Größe 37, da zu klein, preis-
wert zu verkaufen.
Wühlstr. 22, 2. Etage.

Bekanntmachung.
Der für Donnerstag, 20.
Mai angelegte Verkauf von
1 Wagon Viehschutt
findet nicht statt.
Güterabfertigung Brühl
J. A. Wulfs, Oberbahn-
Assistent.
Achtung!
Komme nächste Woche nach
Brühl und Angelegen zum
Stimmen u. Reparieren
von Klavieren etc.
(auch mit Einbau-Apparat).
W. Wulfs, Klavierre-
parateur.
Bachm. Ausführung!
Preis mäßig!
Antwerperstr. 61, Köln.

**Lüchtige
Gußputzer**
sofort gesucht.
Maschinenfabrik, Eisen-
und Metallwerk Brühl
G. m. b. H.
Brühl, Kölnstr. 202/206.

**Lüchtiger
Pferdebettnacht**
gesucht für Fuhrgeschäft bei
Heinrich Feld, Röhren-
bei Köln, Schmitzstr. 468.

Mädchen
18 Jahre alt, lücht. Stellung.
Baukräften Brühl, Stein-
weg 21.
Mädchen
Ordnentliches, fleissiges
nicht unter 20 Jahren, wel-
ches kochen kann und mel-
ken (Ziegen) und leichte Gar-
tenarbeit mit übernimmt,
für kl. Haushalt gesucht.
Stütze vorhanden. Gute
Verpflegung, hoher Lohn.
Villa Michael in Borsdorf,
Hauptstrasse 136.

**Zuverlässiges
Mädchen**
vom Lande für alle Haus-
arbeit gesucht.
Wo sagt die Geschäftsstelle.
Suche für sofort zwei an-
ständige

Mädchen
17-19 Jahre gegen hohen
Lohn. Tel. Gräntzstr.
Grube Eilard.

**Selbständiges, älteres
Mädchen**
für kleinen Haushalt gesucht.
Eberh. Steinweg 12.

Junges Mädchen
für leichte Hausarbeit oder
Stundenmädchen gesucht.
Friedrichstr. 14.

Ordnentliches Mädchen
vom Lande, 21 Jahre alt,
lucht Stelle für alle Haus-
arbeit am liebsten auf d. Lande
Näh. Walberberg, Kirchstr. 9.

Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Küchenschneider, Bonn,
Breitestr. 14.

**Junges
Mädchen**
zur Mithilfe im Haushalt
für halbe Tage gesucht.
Eilardstr. 41.
Stundenmädchen
gesucht. Eberh. Steinweg 12

**Junges
Stundenmädchen**
gesucht. Beschäft. in d. Gesch.
Lüchtiges, gewandtes
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen zum
1. Juni gesucht.
Frau Oscar Weiser-Herbert
Köln, Danilaring 88.

4 Zimmer
und Küche zu mieten gesucht.
2 schöne Zimmer, mit je ei-
nem Balkon und Küche kann
in Tauch gegeben werden.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Mittag u. Abendisch
sowie ganzer Besuch zu haben.
Schäferstr. 3, 1. Etage.

Brühl
Gartenland mit 2 1/2 mtr.
Straßenfront, zu Baulücken
geeignet, zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Brühl
Haus an der Hauptstrasse
gelegenes, zu Geschäft geeignet
zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

**Herren-
Oberhemden 78m**
1a. Zephir Stück

**Sportkragen, Westen-
gürtel, Kravatten, Ho-
senträger, Mützen**
empfehlen

Brünnel, Wallstr. 70

Fichtenböhnenstangen
zu verkaufen.
Friedrichstr. 18 Tel. 200.

Lufttrockner
u. 1 Str. Sauterföhrer (Zu-
druck) a. gett. Derrenschube
43a. vert. Off. u. 18 6620a d. G

**Wer liefert
1a. Apfelkraut**
in größeren Posten, evtl.
auch zum Herbst?
Gefl. Offerten an
G. Coorssen, Röhndorf
a. Rhein, Wödenburgerstr. 38

Preßstroh
3 Ballen zu verkaufen.
Rheinstr. 9, 2. Etage.

6 Bühner u. 1 Bahn
nebst Bühnenstuhl u. Drath-
umgussb. zu verk. Bei auch
große u. kl. Einmachschiffe.
Kölnstr. 170.

5 Meerfischweihen
zu verkaufen.
Kölnstr. 243
am Stadtwert Beder.

**Früh meilenbe
Biege**
zu verkaufen. Böhmer,
Alte Bonnstr. 405.

**Frische Sendung schöner
Fasel-
schweine**
u. 8 Bo-
den alte, sehr preiswert
abzugeben.
Joh. Dicks, Schweinehdlg.
Bismarckstr.

**Einjahrbenden,
Maccobenden und
Solen, Rejacksen,
Turnerjacksen,
Damen- und Kinder-
strümpfe, Socken
und Fühlings, Socken,
Kinderstrümpfen und
Süßchen**
kaufen Sie preiswert
bei
Wlw. Jakob Baehr
Kempischstr. 8

Böpfe
Haartheile zu bil-
ligst. Preisen stets
vorhanden. Köln,
Breitenstrasse 108

**Schuhmacher-
Nähmaschine**
zu kaufen gesucht.
Joh. Baumbach, Uhlstr. 74 I.

**1 schönes eichen. Es-
zimmer**
1 gute Küche, meh-
rere Tische und
Stühle, 1 Kasten, 1 Kom-
mode und 1 kleiner Schrank
zu verkaufen.
Köln, Kölnstr. 31

1 Bett mit Matratze
zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Futtertrippe
auf Böden, inwendig mit
Zink beschlagen, billig zu
verkaufen. Wo sagt die Gesch.

**Gut erhaltener
Kinderwagen**
zu verkaufen.
Seide, Dinnelkreuz 22.

Guterhaltendes Fahrrad
mit neuer Verstellung zu verk.
Bismarckstr. 108.

Hefe
frisch.
Kölnstrasse 11.

**Schönes Damen-
(Sommer)-Kleid**
Friedensstr. 1 mittel Fig. kaum
getr. wegen Stiefel. zu verk.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Schöne Sommerjade
ganz neu, billig zu verkauf
Bismarckstrasse 15.

**Schöner neuer
Sehrdanzanzug**
Friedensstr. 1, preisw. zu verk.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

**Kappus u. Wirsing-
Pflanzen zu verkaufen.**
Bismarckstr. 108

Rehpfingstweihen
männlich, schwarz - braun,
getrichelt Haus- u. Stubenrein,
äußert leicht machsam, sehr
drollig. Lierchen, meidet das
geringste Geräusch, erhebt im
Bewachen den größten und
schärfsten Schrei, passend f. Villa
od. Etage od. Geschäftshaus,
wird für ein Dreieck b. reellen
Wertes weggelassen. abgegeb.
Dagl. 1 schwarz-brauner Fasel-
schwein. Wo sagt die Gesch.

20,000 Mark
auf neuverb. Haus vom Selbst-
geber los. get. Offert. u.
H. B. 6618 an die Gesch.

**Weiße und braun gefleckte
Sund**
Kaiserstrasse ent-
laufen. Gegen Be-
lohnung abgegeben. Hierber,
Schulstr. 17. Wollweiser.

Kremer

Brühl-Köln
Markt 26

Köln-Ehrenfeld
Subbelratherstrasse 182 Linie 24

Gehrockanzüge - Sportpaletots - Knabenkleidung
Beachten Sie meine Spezial Tagesinserate.

Anzüge, hochwertige Qualitäten
(Ersatz für Maß)
Anzug Kurt 750 Mk.
in blau, braun, Ia. Verarbeitung
Anzug Erich 835 Mk.
in allen Modifarben und dessinierten Stoffen

Art. **2859 Burschen-Anzüge** 405 an
prima Qualitäten 38-43 von
3002 Streifen-Hosen 145 an
prima Qualitäten von

Große Posten Damenkonfektion aus günstig eingekauften Lagerverräten.

Große öffentliche Wähler - Versammlung

der
Deutschnationalen Volkspartei
am Donnerstag, den 20. Mai 1/3 Uhr
abends im Hotel zur Krone, am Markt.
Redner: Paul Fuhrmann, Kandidat
der deutschnationalen Volkspartei:

„Das Maß ist voll!“
Der Vorstand.

Diebstahl!

In der vergangenen Nacht sind aus unserer Fabrik
nachstehende Bedervriemen entwendet worden:
1 Stück 110 mm breit, 6000 mm lang,
1 Stück 70 mm breit, 7050 mm lang,
1 Stück 60 mm breit, 9300 mm lang.
Wir sichern demjenigen
eine gute Belohnung
an, der im Stande ist, uns nähere Mitteilungen über
den Verbleib der Riemen zu machen, sodas ihre Wieder-
erlangung möglich ist.
J. Pöhlig Akt.-Ges., Brühl.

Kölner Radrennbahn

Direktion: Walter Schmitt
Riehlerstr. 201-207 Telefon B 9619
Strassenbahnlinien 12, 14, 18.

Pfingst-Sonntag, den 23. Mai:
Der

Grosse Pfingst-Preis

20, 30, und 50 km hinter Motoren. Am Start
Saldow, Bauer, Nettelbeck, Pawke

Ferner

Der Kleine Pfingst-Preis

über 10 und 25 km mit Jean Esser, Hündgen,
Badorf, Frings.

Pfingst-Montag, den 24. Mai:

Das Goldene Rad vom Rhein

Klassisches 100 km Rennen in 2 Läufen.
Preise: 6000, 7000, 6000, 5000 Mark.

Carl Wittig, Berlin

Sieger im Goldenen Rad vom Rhein 1919

verteidigt

das Rennen gegen

Müller, Saldow, Krupkat

dazu:

Colonla-Preis über 10, 20 und 30 km

mit Esser, Badorf, Hündgen, Frings.

An beiden Tagen:

Grosse Fliegerrennen

Preis von Mülheim, Preis von Kalk, Preis von

Nippes, Preis von Lindenthal, Preis von Kletten-
berg, Preis von Ehrenfeld.

Beginn an beiden Tagen punkt 3 Uhr.

Während der Rennen:
GROSSES KONZERT des philharmonischen
Blasorchesters Stuhlträgers

Die Direktion.

Zentrumspartei

Brühl

Donnerstag, den 30. Mai, abends 7 1/2 Uhr
im Josephshause

Öffentliche Versammlung

Redner:

Gewerkschaftssekretär Flossdorf-Meschenich

und

Geheimrat Dr. Bachem-Köln.

Freie Aussprache

Die Versammlung wird pünktlich eröffnet.

Luxus- und Arbeitsgeschirre

in braun, schwarz und Leder
Kummete u. Harnen stets vorrätig und werden nach
Maß angefertigt.

Treibriemen in jeder Breite und Stärke

stets auf Lager.

Alle Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Sattlerei Fr. P. Niedecken, Köln, Pfälzer Strasse

182

Hch. Winter i. Köln

Samenhandlung, Marsilstein 25

Spezialhaus für Marktärter

empfiehlt

erstklassige Gemüsesamen

Futterrüben-Samen

Gras- und Feldsamen jeglicher Art

Prima deutscher Rotklee Samen selbstge-
zogen

Große Spezialität
Bemerkte Angebote und Preisverzeichnis
zu Diensten

Köln, Obenmarspforten 36, 1 Tr. Sommers Etagegeschäft

Jackenkleider	1400 bis	225,-
Damen-Mäntel	850 bis	225,-
Kleid-Röcke	350 bis	65,-
Damen-Blusen	350 bis	25,-
Tailenkleider	300 bis	150,-
Herren-Anzüge	1800 bis	570,-
Herren-Hosen	300 bis	59,-
Knaben-Anzüge	350 bis	45,-

Detektiv

D. Philipp
Köln, Delfstr. 4
am Neumarkt
Tel. B 3845

Beobachtungen
Ermittlungen
und Reisebegleitung.
Ausführliche Auskünfte über
Vermögens- und Familien-
verhältnisse, Verleihen usw.
auf alle Weise diskret und
sorgfältig.

Phorosan-Heilinstitut
Ambulatorium für Haut-
u. Geschlechtskrankheiten
Köln, Mauritiusstr. 751. Et.
Spezial-Ord. Arzt:
Dr. med. Franz Wagner
Sprechstunde: vorm. 10-12 Uhr,
nachmittags 3-6 Uhr.
Geräumte Warterräume.

Kennst Du?

die Firma
Eug. Schrimmer & Co.
Köln, Schildergasse 89.

Ist sie dir nicht bekannt,
besuch sie. Man zeigt dir
dort fachmännisch beraten
ohne Kaufzwang:

„Anzüge jeder Art in
grosser Auswahl, Paletots
und Reglans in allen
Formen. Bekleider in
guten Stoffen.“

Mach einen
Versuch, er
lohnt sich.

Anzüge
395, 450, 595, 650, 750,
850, 950, 1250

Hosen
65, 85, 110, 130, 195, 235
Geistlichkeits-Anzüge
leichtwie.

Wieder, Köln, Gertrudenstr. 23

Nur 23

fabrik wird vertriebt.

Kaufe

jeden Bogen

Altpapier, Bücher, Zei-
tungen, Geschäftsbücher

unter voller Garantie des
sofortigen Einkaufs.

L. Baumring, Köln,
Heinrichstr. 30.

Nähgarne

Gatterhoff, Schneiderartikel
lieferen zu billigen Preisen.

Lagerbestände lobend. P. W.
Baumring, Lager, Bismarckstr. 4

Zumatenpflanzen

und alle Sorten Gemüse-
pflanzen bei abzugeben

G. Brandt, Brühl,
Rheinstr. 2

Rheinstr. 2